

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 31 (1963)
Heft: 6

Artikel: Das Frühlingsfest in der ISOLA in Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Frühlingsfest in der ISOLA in Basel

ist bereits seit einigen Jahren zu einem liebenswürdigen Anlass geworden, den man sich lange vorher schon im Kalender notiert. Und so fand sich auch diesmal, d. h. am 25. Mai, eine grosse Anzahl von Kameraden unter einem Meer von leuchtenden Nelken zusammen, um vor allem wieder einmal «Theater unter uns» zu sehen. Zwar bleibt der Mann als Frauendarsteller in der westlichen Welt immer ein Wagnis auf des Messers Schneide. Das Abgleiten in eine fade Vulgärkomik wird auch in den internationalen Cabarets der Weltstädte nur allzu oft ein billiger Erfolg für den normalen wie für den homosexuellen Spiesser. Aber ich muss sagen: ich wurde aufs Angenehmste überrascht. *Röbi* aus Zürich, den wir seit vielen Jahren bei unseren Veranstaltungen jeweils auf der Bühne gesehen haben, hatte sich diesmal unter dem Thema «Menschlicher Zirkus» ein Programm zusammengestellt, das helle Freude und Dankbarkeit auslöste. Was dieser immer junge Kamerad sich hier an ausgezeichnet pointierten Texten ausgesucht, kostümlich und darstellerisch gestaltet hat, muss zum Besten gerechnet werden, was er uns jemals sehen und hören liess. Er beweist nicht nur in den selbstgeschneiderten Kleidern und selbst gebauten Perücken einen sicheren Geschmack — er hat auch in all den Jahren darstellerisch wirklich viel gelernt. Seine Stimme gehorcht ihm immer noch, ohne den weiblichen Stimmklang karikieren zu müssen: seine Intelligenz verbietet es ihm, mit groben Mätzchen oder gar Zoten Wirkungen um jeden Preis «herauszuholen» — man hört ihm gerne und schmunzelnd zu und wenn er eine schlagende Pointe auch richtig schlagend setzt, ist das Lachen befreiend und herzlich.

Es war diesmal ganz besonders schön, lieber *Röbi*, und es bleibt uns nur noch Dir und Deinem hervorragend mitgehenden musikalischen Begleiter *Bibo* ganz einfach kameradschaftlich zu danken und uns wie diesmal — diebisch zu freuen auf Deinen nächsten menschlichen Zirkus! —

Wir danken aber auch den verantwortlichen Kameraden in Basel für das reizende Arrangement dieses frühlingshaften Festes, und der Wunsch, dass den Zürchern im näher rückenden eigenen Klublokal bald wieder Aehnliches gelingen möge, ist doppelt gross geworden. Wir drücken zum frohen Gelingen sämtliche Daumen und hoffen zuversichtlich, dass die Zürcher Behörden im Hinweis auf das Beispiel in Basel ihre Zustimmung zur Realisierung nicht versagen werden. Cerberus.

UNSERE BLEIBENDE AUFGABE

Mancher gibt den Kampf auf; aber der wirklich Mutige kämpft weiter, und wenn er dann endlich am Ziel angekommen ist und den bezwungenen Weg überblickt, dann wundert er sich oft selbst darüber, dass er sich an diese Aufgabe gemacht hat.

Christopherus.